

Adventskonzert mit dem Kirchenchor

FERENBALM Der Kirchenchor Ferenbalm gibt es seit über 100 Jahren. 20 Vereinsmitglieder singen aktiv im Chor mit, aktuell sind zudem 16 treue Gast-sängerinnen und -sänger dabei. Am Sonntag werden die Sängerinnen und Sänger ein Adventskonzert in der Kirche Ferenbalm darbieten.

Neben dem Chor treten Solistinnen aus der Gesangsklasse der Chorleiterin Silvia-Kristina Hadorn vor das Publikum. Der Organist ist Marcin Fleszar. Laut Vorankündigung erwartet das Publikum ein bunter Strauss an Werken: Von Barock bis in die heutige Zeit finden sich auch afrikanische Lieder und englische Weihnachtslieder im Programm für das Konzert. Der Kirchenchor trägt die Stücke in deutscher, französischer, englischer, afrikanischer und lateinischer Sprache vor. Dies sei eine grosse Herausforderung. Die Chorleiterin Silvia-Kristina Hadorn wird die einzelnen Lieder laut Konzertankündigung jeweils kommentieren. *emu*

Kirche, Ferenbalm. So., 21. Dezember, 19.30 Uhr.

Vorschau

Weihnachtsbäume vom Forstbetrieb

RÜSCHEGG Am Samstag steht der Forstbetrieb Rüscheegg ganz im Zeichen von Weihnachten: Bei der Waldhütte Schlatt verkaufen die Verantwortlichen Rottannenbäume in allen Grössen aus dem Rüscheegger Wald. Laut der Vorankündigung des Forstbetriebs gibt es vor Ort zudem Kaffee, Tee und Wurst für die Besucher. *emu*

Waldhütte Schlatt, Rüscheegg, signalisiert ab Rüscheegg - Heubach. Sa., 20. Dezember, 9 bis 14 Uhr.

Express

Schneebus im Gantrisch unterwegs

GANTRISCH Der Verein Bus alpin startet den Winterbetrieb laut einer Medienmitteilung auf die Weihnachtstage in vier Bergregionen. Dies betrifft auch das Gantrisch-Gebiet: Der Schneebus im Naturpark bringt Schneesporthler ab Montag zu den Skiliften Seelital und zur Gantrisch-Langlaufloipe. Für die Sommersaison könne ein überraschend kleines Minus von sechs Prozent verzeichnet werden, schreibt der Verein Bus alpin weiter. Mit dem Resultat seien die Verantwortlichen angesichts des schlechten Sommerwetters zufrieden. *emu*
www.busalpin.ch

Korrekt

Sparmassnahmen als Privater gefordert

SCHWARZENBURG In der Berichterstattung zur Gemeindeversammlung von Schwarzenburg (siehe FN vom letzten Donnerstag) wird ein falscher Eindruck erweckt: Heinz Gilgen regte an der Versammlung an, im Rahmen des Sparprogramms der Gemeinde die Ausgaben für die Bibliothek zu überprüfen. Dies tat Gilgen aber nicht in seiner Funktion als Präsident der Burgergemeinde Wählern, sondern als Privatperson. *hs*

«Ich bin gern Botschafterin»

Im Oktober gewann Andrea Berger die Wahl zur **Miss Handicap**. Als Botschafterin für Menschen mit einer Behinderung will sie Hemmungen abbauen. Sie spricht über ihre eigene Krankheit und über ihre erste Zeit im Amt.

STEFANIE GÖTTEL

«Wir wollen etwas für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen tun», sagt Andrea Berger, diesjährige Miss Handicap. Sie gewann Ende Oktober die Wahl zur Botschafterin für Menschen mit Behinderung (siehe Kasten). Die 20-Jährige aus Schwarzenburg leidet selbst an einer Krankheit und will nun durch das Gespräch mit anderen Hemmungen abbauen und die Öffentlichkeit für die Situation von Menschen mit einer Behinderung sensibilisieren.

«Treppen sind eine Hürde»

Seit ihrer frühen Kindheit leidet Andrea Berger unter der peripheren Polyneuropathie, einer Nerven-Muskel-Krankheit. Eine Zeit lang sass sie im Rollstuhl, mittlerweile kann sie aber wieder gehen – auch wenn dies nur mit den Schienen an ihren Beinen möglich

«Mir wäre lieber, die Leute kämen auf mich zu, um mich nach meiner Krankheit zu fragen.»

Andrea Berger
Miss Handicap

ist. «Treppen sind eine grosse Hürde für mich», sagt Andrea Berger. Auch Flaschen öffnen und Knöpfe auf- und zumachen sei schwierig. Ihre Feinmotorik ist eingeschränkt, weil sie ihre Finger nicht strecken kann.

Als sie sich für die Wahl zur Miss Handicap beworben hatte, stand sie kurz vor dem Abschluss ihrer KV-Lehre. Heute arbeitet sie als Kauffrau in Schwarzenburg. «Hobbymässig kann ich keinen Sport machen, aber ich reise sehr gerne. Wenn es gemütlicher sein soll, dann lese ich. Es gefällt mir, mich in eine andere Welt zu versetzen», erzählt sie. Die Wahl zur Miss Handicap sei



Die Schwarzenburgerin Andrea Berger gewann im Oktober die Wahl zur Miss Handicap.

Bild Aldo Ellena

schon immer ein Ziel von Andrea Berger gewesen: «Als ich noch ein Kind war, erfuhr ich das erste Mal von den Miss-Handicap-Wahlen. Als ich älter wurde, verstand ich, um was es bei der Wahl wirklich geht, und wollte deshalb unbedingt mitmachen.» Den Sieg habe sie nicht erwartet, «ich glaube, das hat man mir auch angesehen», sagt sie.

Das Leben als Botschafterin sei seither sehr aufregend und abwechslungsreich gewesen: «Ich war an der Premiere von Salto Natale, konnte Kontakte knüpfen und mit Kindern Guetzi backen. Die Aufgaben sind sehr breit gefächert», sagt Andrea Berger. «Ich bin gern Botschafterin. Da sehe ich, dass ich etwas bewirken kann.»

Dieses Amt neben ihrem Beruf noch auszuüben sei zwar

anstrengend, «aber das ist etwas, bei dem ich mit Herzblut dabei bin. Dafür finde ich immer Energie.»

Durch solche Aktionen mit Kindern und Gesprächen mit Leuten sollen die Berührungsängste der Leute gegenüber Menschen mit Behinderung abgebaut werden. «Ich verstehe die Reaktionen und Ängste von Menschen recht gut», sagt Andrea Berger weiter. «Man schaut hin, das Interesse ist da. Aber was mich stört, ist das Pingpong vom Hin- und Wegschauen. Mir wäre es lieber, die Leute kämen auf mich zu, um mich nach meiner Krankheit zu fragen.»

«Ein grosser Fortschritt»

«Ich wünsche mir, dass ich an vielen Orten auftreten kann», sagt Andrea Berger,

«und dass diese Barrieren fallen, Hemmungen abgebaut werden und dass für Menschen im Rollstuhl mehr gewährleistet ist.» Ein kleines Ziel hat sie auf diesem Weg bereits erreicht: Sie wurde bei Glanz und

Gloria für den Glory Award am Samstag in der Kategorie Style nominiert. «Dabei handelt es sich nicht um einen Preis für Menschen mit Behinderung. Die Nominierung ist für mich ein grosser Fortschritt.»

Zum Wettbewerb

Miss und Mister Handicap als Botschafter

Die Aufgaben der Miss Handicap sind die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung durch Aufklärung und Sensibilisierung zu fördern. Die Miss-Handicap-Organisation bildet dafür Botschafterinnen aus, die als aufgeschlossene Menschen mit einer Behinderung an Schulen, in Vereinen, bei Podiumsdiskussionen und

gesellschaftlichen Anlässen über ihre Bedürfnisse informieren. Dadurch helfen sie, Vorurteile und Hemmungen abzubauen. Jeweils im Herbst finden die Wahlen zu Miss und Mister Handicap statt. Bei der Auswahl der Kandidaten stehen Botschafterfähigkeiten wie Selbstbewusstsein und Offenheit im Vordergrund. *sg*

«Nette Toilette» in Schwarzenburg

Ab 2015 können Passanten in Schwarzenburg kostenlos die Toiletten von vier Restaurants benutzen. Dabei handelt es sich um das Konzept «Nette Toilette».

ETELKA MÜLLER

SCHWARZENBURG Das Toilettenhäuschen beim Lindenplatz in Schwarzenburg ist in keinem guten Zustand: Die Türen lassen sich nur schwer öffnen, und wenn man drin ist, steigt ein penetranter Uringeruch in die Nase. Dies schreibt die Gemeinde Schwarzenburg in einer Medienmitteilung. Es sei eine unbefriedigende Situation. Dieser wird nun Abhilfe getan: Ab dem nächsten Jahr führt die Gemeinde das Konzept «Nette Toilette» ein.

Ein Kleber weist darauf hin

Die Idee dahinter ist einfach: Gastrobetriebe stellen ihre Toiletten für Passanten kostenlos zur Verfügung und erhalten dafür eine Entschädigung von der Gemeinde. Laut Franziska Ackermann vom Ortsmarketing Schwarzenburg erhalten die Betriebe rund 700 Franken im Jahr für die Dienstleistung. «Für die Umtriebe und die zusätzlichen Reinigungskosten.»

Damit die Passanten wissen, wo sich die kostenlosen Toiletten befinden, erhalten die Restaurants einen Kleber mit dem Logo «Nette Toilette» an den jeweiligen Eingangstüren.

Die Gemeinde wird das Toilettenhäuschen laut Mitteilung am Lindenplatz ab Januar schliessen. Die Anlage sei in die Jahre gekommen und müsste saniert werden. Zudem wäre der Unterhalt aufwendig. Statt eine teure Ersatzanlage zu bauen, werden nun die Toiletten der Gastrobetriebe Bären, Bühl, Gärbli und Sonne für die Öffentlichkeit offen sein. Da bereits heute viele Leute die Toilettenanlagen benutzen, ohne zu konsumieren, ändere sich für die Betriebe wenig. Ausser dass sie künftig einen Zustupf aus der Gemeindekasse erhalten.

Auch in Thun und Luzern

Das Konzept «Nette Toilette» gibt es nicht nur in Schwarzenburg. Bereits die Städte Thun und Luzern haben sich für die-

se Lösung entschieden. In Bern werde das Konzept geprüft, ist der Mitteilung aus Schwarzenburg zu entnehmen. In Deutschland sei das Konzept bereits weit verbreitet, «nette Toiletten» gebe es in über 180 Ortschaften.

Ob es in Schwarzenburg bei den vier Gastrobetrieben mit «netten Toiletten» bleibt, steht noch offen. «Eine Ausdehnung auf weitere Partner und Teile der Gemeinde ist nicht ausgeschlossen», schreibt die Gemeinde. Die Tiefbau- und Umweltkommission beschäftige sich mit einer Lösung für das gesamte Gemeindegebiet.

Was mit dem Toilettenhäuschen am Lindenplatz geschieht, ist ebenfalls noch nicht bestimmt. Der Ersatzbau sei eigentlich seit Jahren im Investitionsplan enthalten gewesen, so der Gemeinderat. «Doch wurde er aus verschiedenen Gründen nie realisiert.» Die öffentlichen Anlagen in Lanzenhäusern und Albligen bleiben vorerst erhalten.

Knappes Wahlergebnis

In Wileroltigen hat Andreas Hofer das Rennen um den frei gewordenen Gemeinderatssitz gemacht.

WILEROLTIGEN An der Gemeindeversammlung von Wileroltigen standen zwei Kandidaten für einen vakanten Gemeinderatssitz zur Wahl: Der Rat empfahl die 18-jährige Gymnasiastin Anna Aebi, die Bevölkerung schlug Andreas Hofer vor. 21 Stimmen gingen an Hofer, Aebi

erhielt 19. Hätte Aebi den Einzug in den Rat geschafft, wäre sie eine der jüngsten Gemeinderätinnen der Schweiz geworden. Die Versammlung genehmigte das Budget 2015 einstimmig. Es schliesst bei einem Aufwand von rund 1,8 Millionen mit 4000 Franken Gewinn. *sim*

Reklame

Baustelle Dorf Schwarzenburg

Die Durchfahrt ist bis Mitte Feb. 2015 wieder frei (ohne Verkehrsampeln)

Die Schwarzenburger-Detaillisten